

und Oertlichkeit in jedem Jahre, sondern bald hier, bald dort, wobei auch die Zahl der Brutvögel sehr wechselnd ist), so auch ungebunden hinsichtlich der Brutzeit: er nistet bald früher, bald später, und selbst in derselben Kolonie ist die Brutzeit der Paare verschieden. Das Zigeunerhafte in allen Beziehungen scheint charakteristisch für diese Drossel zu sein.

Von Mitte Juni ab war ich sechs Wochen verreist; als ich nach Rückkehr Anfang August wieder nachsah, waren die Schacker ganz verschwunden; sie werden wohl eben bald anderswo herumzigeunert haben.

Ich bin nun gespannt, ob sie hier im nächsten Frühlinge wieder brüten werden; nach dem über den Wechsel des Brutortes Gesagten rechne ich nicht sehr mit der Wahrscheinlichkeit; desto mehr würde ich mich freuen, wenn diese interessante Drossel hier doch wieder siedelte.

Brutorte der Schellente in der Mark Brandenburg.

Von Wilhelm Rüdiger in Eisenhammer.

Nachfolgend will ich märkische Brutorte der Schellente bekannt geben; Namenbezeichnungen mit einem Stern sagen, daß ich hier Gelege gefunden habe. Es dürfte nicht allen Lesern bekannt sein, daß diese Ente im Binnenlande (meine Beobachtungen) nur Baumhöhlungen als Niststätte annimmt, und zwar natürliche Höhlungen, Schwarzspecht-höhlen, und neuerdings hier in der Staatsoberförsterei Hochzeit von Berlepsch'sche Nisthöhlen D für Hohлтаuben mit erweitertem Flugloch bis zum Deckel.

A. In Staatsforsten.

In allen fünf Oberförstereien der Schorfheide ist die Schellente Brutvogel.

1. Oberf. Grimnitz: Schutzbezirk *Altenhof, *Schorfheide und Hüttendorf.

2. Oberf. Groß-Schönebeck: Schutzbez. *Tremmersee und Lotzien.

3. „ Pechteich: Schutzbez. *Uederheide; mein Vater war hier als Förster von 1888 bis 1907 angestellt. Hier als Brutvogel sehr häufig, bis vermehrter Einschlag der alten Eichen stattfand, unmittelbar am Forsthaus Grünenberg alljährlich zwei bis drei Brutpaare. Schutzbez. *Pechteich, *Eichhorst, *Eichheide und *Wildfang.

4. Oberf. Reiersdorf: Schutzbez. Wucker.
5. „ Zehdenick: Schutzbez. Cappe.
6. „ Chorin: Schutzbez. *Teerofen und *Liepe.
7. „ Eberswalde: Schutzbez. Melchow.
8. „ Biësenthal: Schutzbez. *Schwärze, hier namentlich am Großen Samith-See in Schwarzspechthöhlen, und *Grafenbrück.
9. Oberf. Freienwalde: Schutzbez. *Maienpuhl, *Breitefenn und *Sonnenburg.
10. Oberf. Liebenwalde: Schutzbez. Lottsche und *Zerpenschleuse.
11. „ Grumsin: Schutzbez. *Glambeck, hier 1907 in einem hohlen Birnbaum der alten Försterei Glambeck; *Bärendicte, *Pehlenbruch und *Schmelze.
12. Oberf. Gramzow: *Melzow, *Dreiecksee, namentlich am gleichnamigen See in alten, niedrigen Eichen an der Straße Forsthaus Dreiecksee-Blankenburg; zwei besetzte Nester in hohen Rotbuchen am Wege vom Forsthaus Dreiecksee nach der Oberförsterei.
13. Oberf. Hochzeit. In allen fünf Schutzbezirken *Jägersburg I und II, *Klein-Wutzow, *Neubrück und *Kesselgrund ständiger Brutvogel; namentlich in Jägersburg I und hier wieder am Forsthaus Eisenhammer, meinem Wohnorte, an der Drage gelegen, sehr häufig.
14. Oberf. Steinbusch. Auf den Inseln Helgoland und Hauswerder im Bahrenort-See sind große, künstliche Nisthöhlen angebracht, hier, sowie am Plötzenfließ und an der Drage nicht seltener Brüter.
15. Oberf. Regenthin: Schutzbez. *Marzelle, *Deutschebruch und *Nehmischbusch.

B. In Gemeinde- und Privatforsten.

16. Stadtforst Freienwalde a. O. * im Brunnental in der Gegend der Königskiefer.
17. Majoratsherrschaft, Grafschaft von Arnim, Boitzenburg in der Uckermark.
18. Majoratsherrschaft Graf Wilhelm von Schlippenbach, Schönermark, Kreis Prenzlau in der Uckermark; hier im *Schloßpark am Schlosse Arendsee und in den Rotbuchen am *Buchberg; die Schofe lagen dann auf dem Stein-See.

19. Majoratsherrschaft von Arnim, Muskau und Mellenau, Brutort am *Forsthaus Zervelin bei Weggun in der Uckermark; hier trieben sich die Schofe auf dem Großen und Kleinen Petznirk-See herum.

20. Forstrevier *Kiecker bei Fürstenwerder in der Uckermark; Besitzer Graf Schwerin.

Die Beobachtungen umfassen den Zeitraum von 1888 bis 1911, und ich habe diese selbst gemacht. Auf Vollständigkeit können sie natürlich keinen Anspruch machen; denn fraglos brütet die Schellente auch noch an anderen märkischen Orten. Vieles mag sich auch geändert haben; denn mit dem Verschwinden, dem Abtrieb der alten, hohlen Bäume, namentlich der Eichen und Rotbuchen, geht so manche Nistgelegenheit verloren; diese Ente ist dann auf Schwarzspechthöhlen oder künstliche Höhlen angewiesen; denn als Freibrüter habe ich sie noch nicht kennen gelernt. Darum auch hier die Mahnung, solche hohlen Bäume nach Möglichkeit stehen lassen oder als Ersatz dafür Aufhängen künstlicher, großer Nisthöhlen.

Die früheren Saatkrähenkolonien Leipzigs und seiner Umgebung.

Von Richard Schlegel in Leipzig.

In dem Protokolle des Ornithologischen Vereins zu Leipzig wird am 30. April 1912 festgelegt, daß in der Umgebung von Leipzig Kolonien der Saatkrähe nicht mehr festgestellt werden konnten. Das ist in faunistischer Hinsicht sowohl als auch in Rücksicht auf die Bestrebungen der Erhaltung unserer Naturdenkmäler tief zu beklagen. Es dürfte daher besonders für heimische Ornithologen und Naturfreunde nicht uninteressant sein, zu erfahren, welchen Entwicklungen und Schicksalen diese Kolonien im Laufe der Jahre hier unterworfen gewesen sind. Bei meinen diesbezüglichen Feststellungen dienten mir neben wenigen eigenen Aufzeichnungen entsprechende Literaturangaben, mündliche Berichte, sowie Festlegungen in den Protokollen des Ornithologischen Vereins zu Leipzig. Von den 14 notierten Kolonien resp. Einzelbruten gehören nicht weniger als fünf der Intramuralornis an, während neun der weiteren Umgebung zuzuweisen sind. Innerhalb des Weichbildes der Stadt sind die nachstehend verzeichneten Niststände bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Rüdiger Wilhelm

Artikel/Article: [Brutorte der Schellente in der Mark Brandenburg. 148-150](#)